

## **Pressemappe**

**SPERRFRIST: 06.05.2021, 11 Uhr**

### **Kinder in der Krise. Psychotherapie bei jungen Menschen in Brandenburg**

**Pressekonferenz  
der BARMER-Landesvertretung Berlin/Brandenburg  
und der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer**

**Donnerstag | 6. Mai 2021 | 10 Uhr | via Webex**

Teilnehmer:

**Gabriela Leyh**

Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

**Anne Fallis**

Niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin aus Potsdam  
und Mitglied der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer

**Landesvertretung**  
**Berlin**  
**Brandenburg**

**Anje Orgass**

Pressesprecherin der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer

Moderation

**Markus Heckmann**

Pressesprecher der BARMER Berlin/Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44  
10969 Berlin

[www.bärmer.de/p006131](http://www.bärmer.de/p006131)  
[www.twitter.com/BARMER\\_BB](http://www.twitter.com/BARMER_BB)

Markus Heckmann  
Tel.: 0800 333 004 151 140  
markus.heckmann@bärmer.de

## **Pressemitteilung**

### **Immer mehr Kinder und Jugendliche benötigen eine Psychotherapie**

Berlin, 6. Mai 2021 – Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Brandenburg, die eine Psychotherapie in Anspruch nehmen, hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als verdoppelt. Das geht aus dem Arztreport der BARMER hervor. Demnach stieg die Anzahl von Kindern und Jugendlichen in psychotherapeutischer Behandlung von 7.100 im Jahr 2009 auf knapp 19.000 im Jahr 2019. Das entspricht einem Anteil von rund 3,6 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Brandenburg. „Neben einem schnellen Zugang zu therapeutischen Behandlungen benötigen junge Menschen langfristig mehr Schutz vor psychischen Belastungen sowie niedrigschwellige Beratungsangebote in Krisensituationen. Dies gilt ganz besonders in der Pandemie“, sagt Gabriela Leyh, Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg.

#### **Mobbing kann zu psychischen Belastungen führen**

Die am häufigsten gestellte Diagnose für eine Psychotherapie, „Reaktion auf schwere Belastungen oder Anpassungsstörung“, deutet darauf hin, dass außergewöhnlich belastende Lebensereignisse für Kinder und Jugendliche stark zugenommen haben. Die BARMER vermutet, dass gerade bei Jugendlichen Cybermobbing eine zentrale Rolle spielen könnte. „Mobbing kann sich in unterschiedlichen sozialen Umfeldern wie Freundeskreis, Schule, Arbeitsplatz oder im Internet ereignen. Laut der Sinus-Jugendstudie 2020, die die BARMER mit herausgebracht hat, haben etwa 20 Prozent der 14- bis 17-Jährigen in Deutschland schon Erfahrungen mit Cybermobbing gemacht“, sagt Leyh. Auch depressive Erkrankungen und Angststörungen waren in den vergangenen Jahren weitere häufige Gründe für Psychotherapien bei Kindern und Jugendlichen. Hinzu kommen nun die psychischen Belastungen der Corona-Pandemie.

**Landesvertretung**  
**Berlin**  
**Brandenburg**

#### **Eltern und alle weiteren Bezugspersonen sollten genau hinschauen**

Gerade jetzt sind Kinder und Jugendliche stark psychisch belastet, wie eine aktuelle Umfrage der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK) belegt. „80 Prozent unserer an der Umfrage teilnehmenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –therapeuten bestätigen, dass im zweiten Lockdown die Anfragen von hilfesuchenden Familien sowie

Axel-Springer-Straße 44  
10969 Berlin

[www.barmer.de/p006131](http://www.barmer.de/p006131)  
[www.twitter.com/BARMER\\_BB](http://www.twitter.com/BARMER_BB)

Markus Heckmann  
Tel.: 0800 333004 151-140  
markus.heckmann@barmer.de

Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst in den Praxen deutlich gestiegen sind, dabei ist eine Zunahme aller Krankheitsbilder festzustellen: Angsterkrankungen, Depressionen, aber auch Essstörungen, Medienabhängigkeit und Suchtmittelmissbrauch.“, sagt Anne Fallis, Mitglied der OPK und niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Potsdam. „Unsere Behandlungskapazitäten für Neupatienten sind jedoch stark begrenzt, weil ein Großteil der Kinder und Jugendlichen, die schon Patienten waren, sich wieder in Not befinden und in die Praxen zurückkehren“. Gerade die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen ist besonders von den Lockdown-Regelungen betroffen. „Jugendliche sollten sich eigentlich von ihren Eltern ablösen. Der Austausch in der Peergruppe, erste Liebesbeziehungen, sich auszuprobieren im sozialen Raum, wären jetzt entscheidende Entwicklungsschritte, die sie aber nicht gehen können. Stattdessen bleiben sie in der altersgemäß konflikthaften Situation mit den Eltern gebunden. Die unsichere Lage auf dem Ausbildungsmarkt verstärkt die Angst und Zukunftssorgen bis hin zu psychischen Erkrankungen“, weiß Anne Fallis um die prekäre Situation der Jugendlichen. Bei jüngeren Kindern lägen die Probleme anders: „Die Schulprobleme haben sich durch Corona verstärkt. Ich habe Patienten, die fünf Monate nicht in der Schule waren. Es drängt sich die Frage auf, wie diese Kinder wieder in einen normalen Schulablauf finden sollen und welche Willkommenskultur Schulen für Kinder und Jugendliche etablieren werden.“, so Anne Fallis abschließend.

### **Versorgungsstrukturen in Brandenburg haben sich verbessert**

Die Möglichkeiten, in Brandenburg Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen zu behandeln, haben sich in den vergangenen Jahren verbessert. So ist die Anzahl der niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten von 59 Kinder im Jahr 2013 auf heute 140 gestiegen. Seit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie im Jahr 2017 bieten Therapeuten außerdem zusätzlich zu den klassischen Psychotherapien auch Psychotherapeutische Sprechstunden und Akuttherapien an. Diese dienen einer frühzeitigen Abklärung, ob und welche psychotherapeutische Behandlung notwendig ist. „Wir begrüßen die neue Möglichkeit der Sprechstunden in den Psychotherapiepraxen. Zugleich muss das Land stärker in die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen investieren, zum Beispiel durch die Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes oder die Einstellung von Schulpsychologen.

Gesundheitskompetenz, der Umgang mit Stress und Mobbing sollte im Unterricht fest verankert werden,“ fordert Leyh.

## **Statement**

von Gabriela Leyh  
Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

anlässlich der Pressekonferenz

Kinder in der Krise.  
Psychotherapie bei jungen Menschen in Brandenburg

Vorstellung des BARMER-Arztreports 2021

Berlin, 6. Mai 2021

**Landesvertretung**  
**Berlin**  
**Brandenburg**

Axel-Springer-Straße 44  
10969 Berlin

[www.barmer.de/p006131](http://www.barmer.de/p006131)  
[www.twitter.com/BARMER\\_BB](http://www.twitter.com/BARMER_BB)

Markus Heckmann  
Tel.: 0800 333 004 151 140  
markus.heckmann@barmer.de

### **Versorgungsstrukturen haben sich in Brandenburg verbessert**

Die gute Nachricht zuerst: Die Möglichkeiten, psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche zu behandeln, haben sich in Brandenburg in den vergangenen Jahren verbessert. Durch die Reform der Psychotherapeuten-Richtlinie im Jahr 2017 können Psychotherapeuten neben der klassischen Psychotherapie (Richtlinientherapie) auch psychotherapeutische Sprechstunden und Akutsprechstunden anbieten. Diese dienen einer frühzeitigen Abklärung, ob und welche psychotherapeutische Behandlung notwendig ist, und sie können Wartezeiten bis zum Beginn einer Richtlinientherapie überbrücken. Auch die Anzahl der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –therapeuten ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Im Jahr 2013 waren nur 59 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –therapeuten in Brandenburg tätig. 2020 waren es 162. Das entspricht einem Anstieg von 189 Prozent. Während die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Brandenburg zwischen 2013 und 2019 um rund 1,7 Prozent gesunken ist. Vier weitere Sitze kamen im Jahr 2020 mit einer neuen Bedarfsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses hinzu und werden derzeit besetzt.

### **Wohnort entscheidet über Zugangschancen zu einer Therapie**

Trotz dieser Aufstockung der Therapeutensitze gelten deutschlandweit noch nicht die gleichen Zugangschancen für eine Psychotherapie. So kamen in Brandenburg im Jahr 2019 auf 100.000 Einwohner im Alter von bis zu 24 Jahren 5,4 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –therapeuten im ambulanten Bereich. Der Bundesdurchschnitt lag bei 7,04 je 100.000 Einwohner. Noch weniger Niederlassungen als in Brandenburg verzeichneten Sachsen (5,18), Sachsen-Anhalt (5,22) und Schleswig-Holstein (5,10). Die meisten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen gab es in Hamburg mit 9,6 und in Berlin mit 9,35 Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –therapeuten je 100.000 Einwohner im Alter bis zu 24 Jahren.

### **Anzahl junger Menschen in Richtlinientherapie hat sich verdoppelt**

Dass Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -therapeutinnen in Brandenburg gut zu tun haben, zeigt die seit Jahren steigende Zahl ihrer jungen Patientinnen und Patienten. Im Jahr 2009 waren rund 4.200 Kinder und Jugendliche in Brandenburg in einer Richtlinientherapie, 2019 waren es rund 8.400. Das entspricht einer Verdoppelung innerhalb von nur zehn Jahren. Zu Richtlinientherapien gehören die drei Behandlungsformen

Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Psychotherapie. Sie werden auch Psychotherapie im engeren Sinne bezeichnet.

### **Einführung der psychologischen Sprechstunde und psychotherapeutischen Akuttherapie hat sich bewährt**

Die im Jahr 2017 eingeführte psychologische Sprechstunde und die psychotherapeutische Akuttherapie werden in Brandenburg häufig angewandt. Ihre Einführung war also notwendig und richtig. Sie gehören zusammen mit den probatorischen Sitzungen zu den Psychotherapien im erweiterten Sinne. Nahmen im Jahr 2009 rund 7.050 Kinder und Jugendliche eine Therapie im erweiterten Sinne in Anspruch, waren es im Jahr 2019 rund 18.900. Das entspricht einem Anstieg von 168 Prozent. Umgerechnet haben im Jahr 2019 in Brandenburg 3,61 Prozent der Kinder und Jugendlichen eine Therapie im erweiterten Sinne in Anspruch genommen (Bundesdurchschnitt 4,13 Prozent) und 1,61 Prozent eine Therapie im engeren Sinne (Bundesdurchschnitt 1,92 Prozent). Worin liegen die Ursachen, dass immer mehr Kinder und Jugendliche eine Psychotherapie benötigen?

### **Mögliche Ursachen oder Verstärker psychischer Belastungen**

Wir haben im Arztreport betrachtet, aufgrund welcher Diagnosen am häufigsten eine Richtlinientherapie durchgeführt wurde. Den häufigsten Anlass bildete die Diagnose „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ bei rund 23 Prozent der Betroffenen. Diese Diagnose wird dann gestellt, wenn ein außergewöhnlich belastendes Lebensereignis vorliegt, das eine akute Belastungsreaktion hervorruft, oder wenn eine besondere Veränderung im Leben vorliegt, die zu einer anhaltend unangenehmen Situation geführt hat und eine Anpassungsstörung hervorruft. Charakteristisch für diese Diagnose sind also äußere Faktoren, die eine psychische Störung verursacht haben. Gerade bei Kindern und Jugendlichen könnte Mobbing als ein wichtiger Aspekt vermutet werden. Mobbing kann sich in unterschiedlichen sozialen Umfeldern wie Freundeskreis, Schule, Arbeitsplatz oder im Internet ereignen. Laut der Sinus-Jugendstudie 2020, die die BARMER mit herausgebracht hat, haben etwa 20 Prozent der 14- bis 17-Jährigen in Deutschland schon Erfahrungen mit Cybervmobbing gemacht.

### **Depressive Erkrankungen überwiegend bei älteren Jugendlichen**

Für bundesweit 23.100 Kinder und Jugendliche (14,3 Prozent) begann im Jahr 2019 eine Richtlinientherapie auf Grund der Diagnose Depressive

Episode. Treten depressive Episoden wiederholt auf, werden diese auch als rezidivierende depressive Störung codiert. Davon betroffen waren bundesweit 6.600 Kinder und Jugendliche (4,1 Prozent). Depressive Erkrankungen treten meist bei älteren Jugendlichen auf. Junge Frauen sind davon häufiger betroffen als junge Männer. Rang drei bei den für eine Richtlinientherapie ursächlichen Diagnosen sind Emotionale Störungen des Kindesalters. Diese Diagnose umfasst recht heterogene Krankheitsbilder, die sich durch Überängstlichkeit, Trennungsängste oder gegen sich oder andere gerichtete Aggressionen äußern. Betroffen hiervon waren im Jahr 2019 bundesweit rund 22.00 Kinder und Jugendliche (13,6 Prozent). Die meisten davon im Alter von 11 Jahren.

### **Lange Therapiedauer und langer Einsatz von Psychopharmaka**

Um Erkenntnisse über die Therapieverläufe zu erhalten, haben wir in unserem Arztreport eine Langzeitbeobachtung von Kindern und Jugendlichen angestellt, die im Jahr 2014 erstmals in Psychotherapien waren. Bei 36,2 Prozent der Kinder und Jugendlichen wurde schon fünf Jahre vor Beginn der Psychotherapie eine psychische Erkrankung diagnostiziert. Hat die Therapie begonnen, erstreckt sie sich in vielen Fällen über mehrere Jahre. 36,4 Prozent der Kinder und Jugendlichen waren auch zwei Jahre nach Therapiebeginn noch in Behandlung. Neben Psychotherapien kommen häufig auch Psychopharmaka zum Einsatz. 32,3 Prozent der Kinder und Jugendlichen erhielten bereits vor Beginn einer Richtlinientherapie eine Psychopharmaka-Verordnung, 21 Prozent auch noch fünf Jahre nach dem Therapiestart. Meistens handelt es sich dabei um Antidepressiva, die vor allem älteren Jugendlichen verordnet werden.

### **Kinder durch mehr Prävention vor psychischen Belastungen schützen**

Die Ergebnisse unseres Arztreports zeigen, dass psychische Erkrankungen oftmals eine langwierige Behandlung erfordern und keinesfalls unterschätzt werden sollten. Kinder haben ein Recht darauf, gesund aufzuwachsen. Neben einer möglichst schnellen Behandlung von seelischen Leiden gilt es deshalb, Kinder durch mehr Präventionsarbeit vor psychischen Belastungen zu schützen. Die BARMER versucht, ihren Teil dazu beizutragen. Das Kinder- und Jugendprogramm der BARMER umfasst deshalb zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt, die über die Regelversorgung hinausgehen und auf die Früherkennung von psychischen Auffälligkeiten, gesundheitlichen Defiziten oder Entwicklungsstörungen bei jungen Menschen abzielen. Die Barmer fördert außerdem niedrigschwellige Kriseninterventionsangebote wie Krisenchat.de. oder FIDEO. An

Krisenchat.de können sich Kinder und Jugendliche bei psychosozialer Belastung, Missbrauch, Cybermobbing, sexueller Gewalt, Liebeskummer aber auch Depressionen und Suizidgefährdungen kurzfristig und anonym per Chat an die freiwilligen Krisenberaterinnen und Krisenberater wenden. Fideo steht für „Fighting Depressions Online“. Das Online Portal wendet sich an Jugendliche ab 14 Jahre mit Informationen zu Symptomen, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Depressionen und mit einem 24/7-Selbsthilfe-Chat. Hier können sich Jugendliche anonym und unter Moderation einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin – bzw. therapeuten über Depressionen austauschen und sich gegenseitig helfen.

# Kinder in der Krise. Psychotherapie bei jungen Menschen in Brandenburg.

**Vorstellung des BARMER Arztreports 2021  
Berlin, 6. Mai 2021**

# BARMER-Arztreport 2021

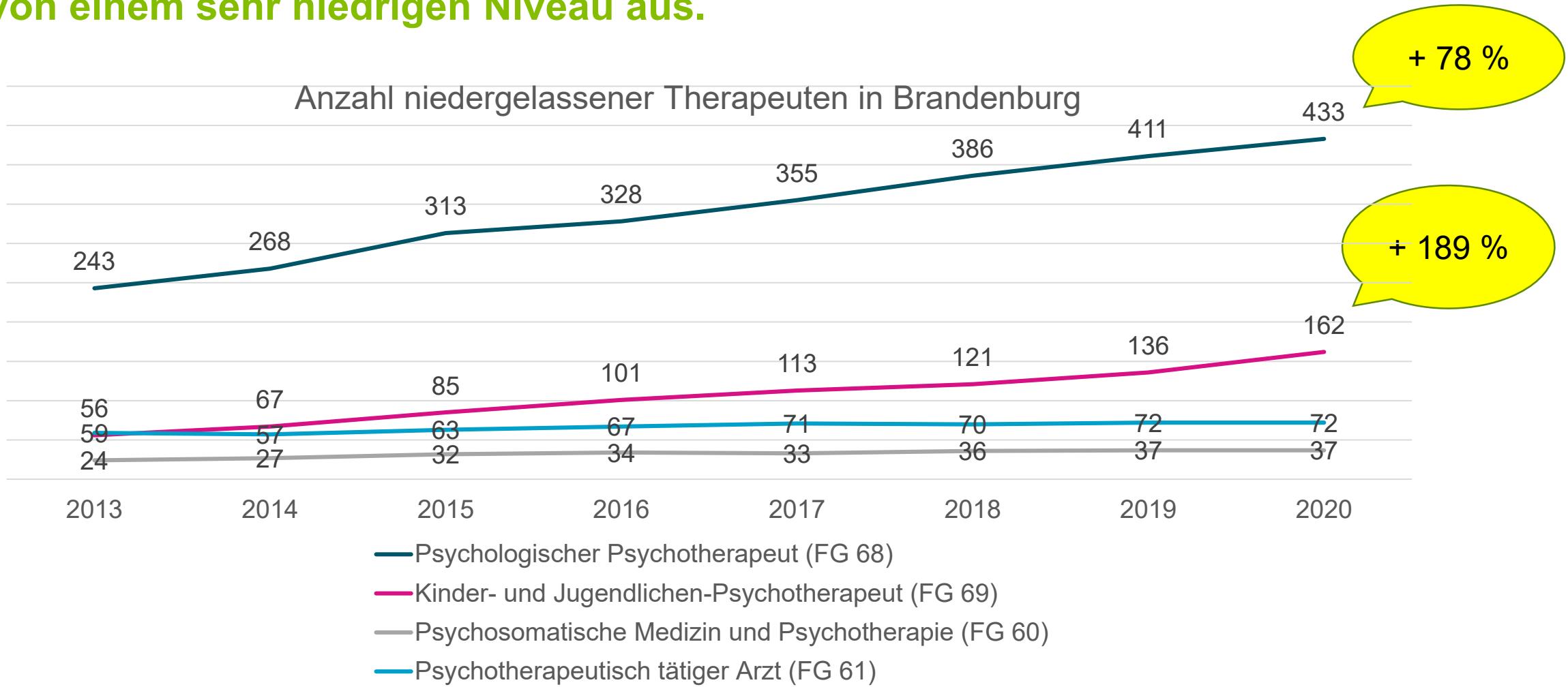
## Datengrundlage und Inhalt

- Auswertung von Daten zu jeweils mehr als 1,6 Millionen Kindern und Jugendlichen in den Jahren 2009 bis 2019, davon rund 83.000 aus Brandenburg (vor Ausbruch der Corona-Pandemie)
- Aktuelle Versorgung mit Psychotherapie
- Diagnosen beziehungsweise Anlässe für Psychotherapien
- Langzeitbeobachtung zu Behandlungsverläufen



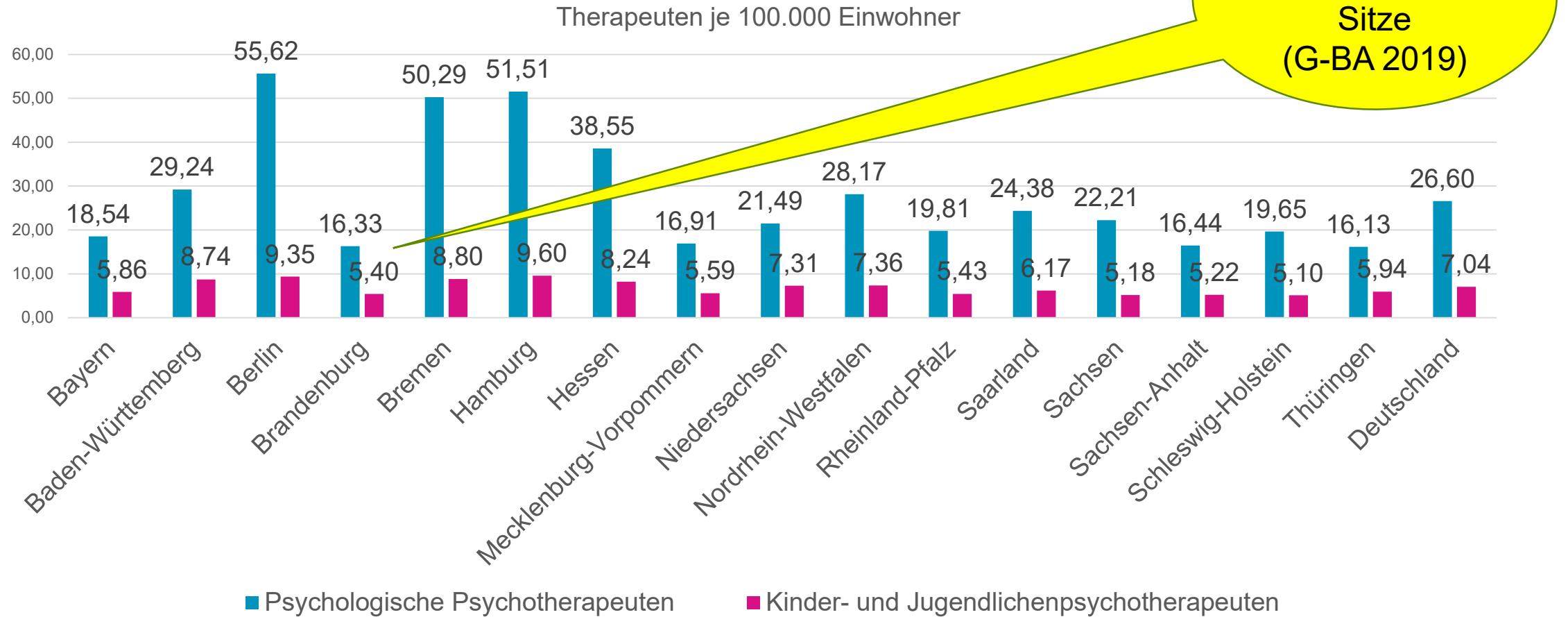
# Ambulante Versorgungsstrukturen

Anzahl der Psychotherapeuten in Brandenburg ist stark angestiegen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus.



# Ambulante Versorgungsstrukturen

## Verhältnismäßig dünne Versorgungsstrukturen in Brandenburg.



# Verschiedene Formen der Psychotherapie

Änderung der Psychotherapierichtlinie 2017 brachte mehr Therapiemöglichkeiten

## Richtlinientherapien

(Psychotherapie im engeren Sinne)

### **Kurzzeittherapie**

max. 12 Einheiten à 50 Min.  
für Kinder u. Jugendl.

### **Langzeittherapie**

60 bis 300 Einheiten à 50 Min.  
für Kinder u. Jugendl.

### **Behandlungsform**

Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie oder analytische Psychotherapie als Einzel- und/oder Gruppentherapie

## Zusätzliche Psychotherapieelemente

(Psychotherapie im erweiterten Sinne)

### **Probatorische Sitzung**

max. 6 Einheiten à 50 Min.  
für Kinder u. Jugendl.

Neu seit  
2017

### **Psychotherapeutische Sprechstunde**

max. 10 Einheiten á 25 Min.  
für Kinder u. Jugendl.

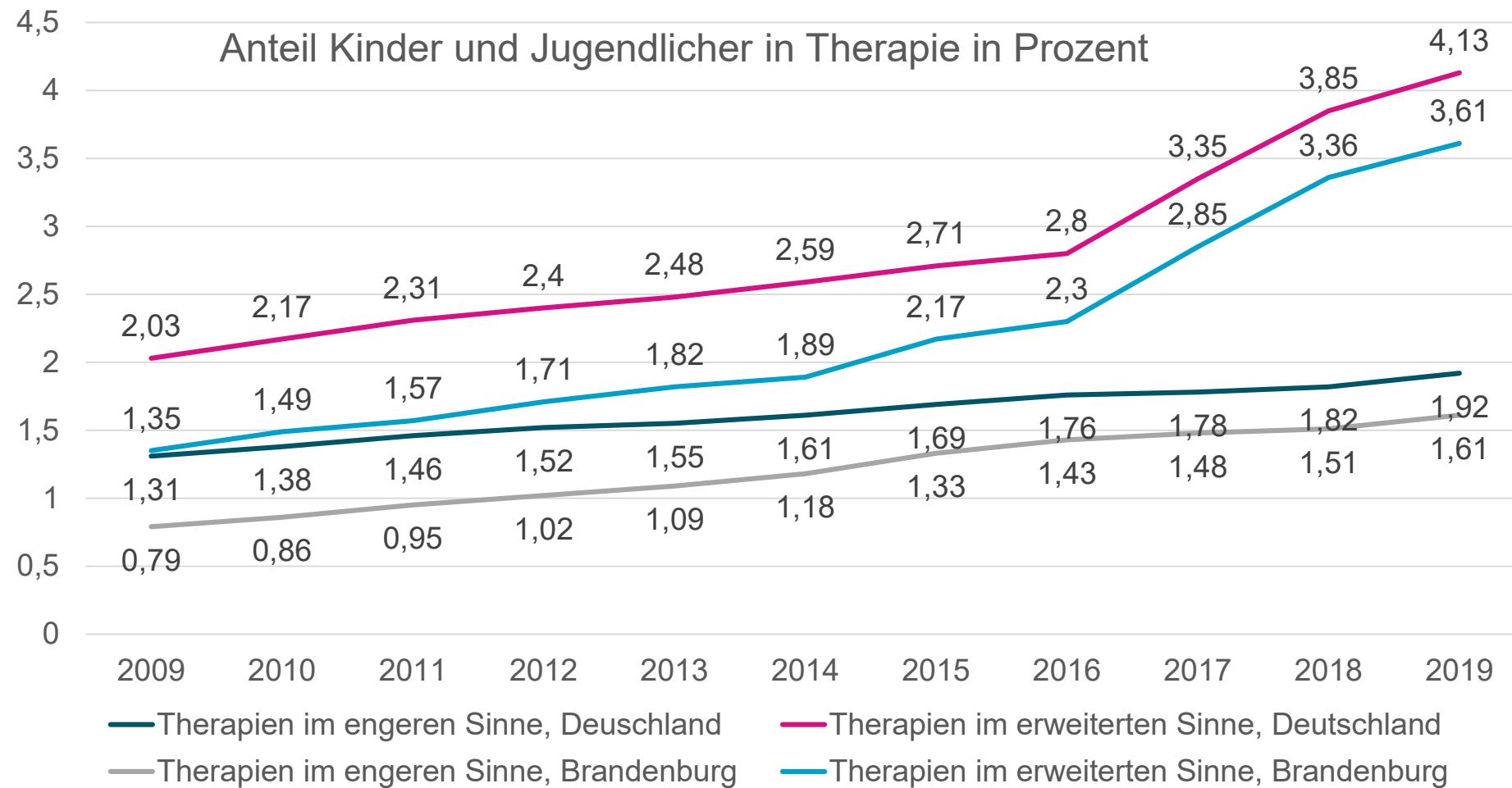
Neu seit  
2017

### **Psychotherapeutische Akutbehandlung**

max. 24 Einheiten á 25 Min.  
für Kinder u. Jugendl.

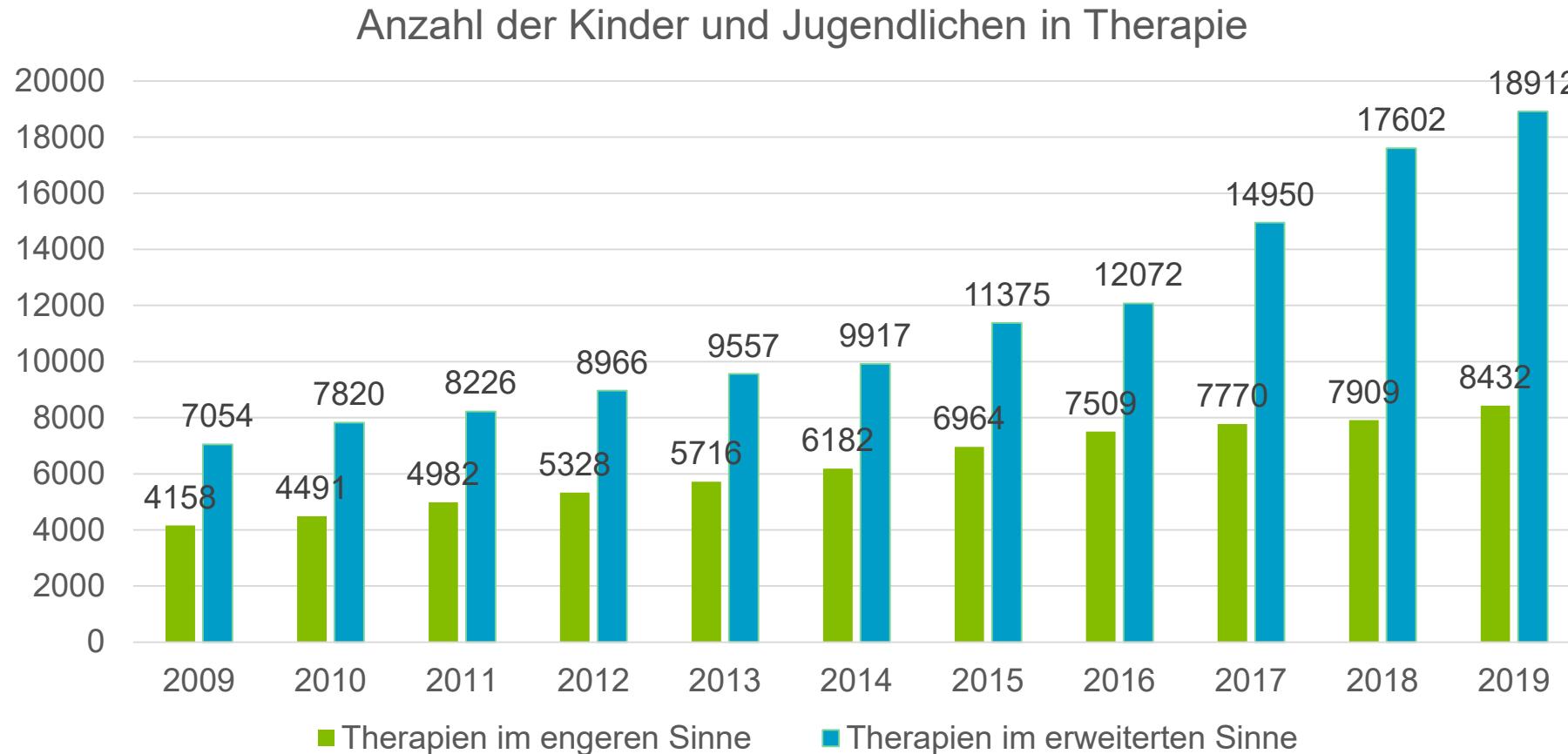
# Entwicklung der Psychotherapie

## Immer mehr Kinder und Jugendliche sind in Psychotherapie



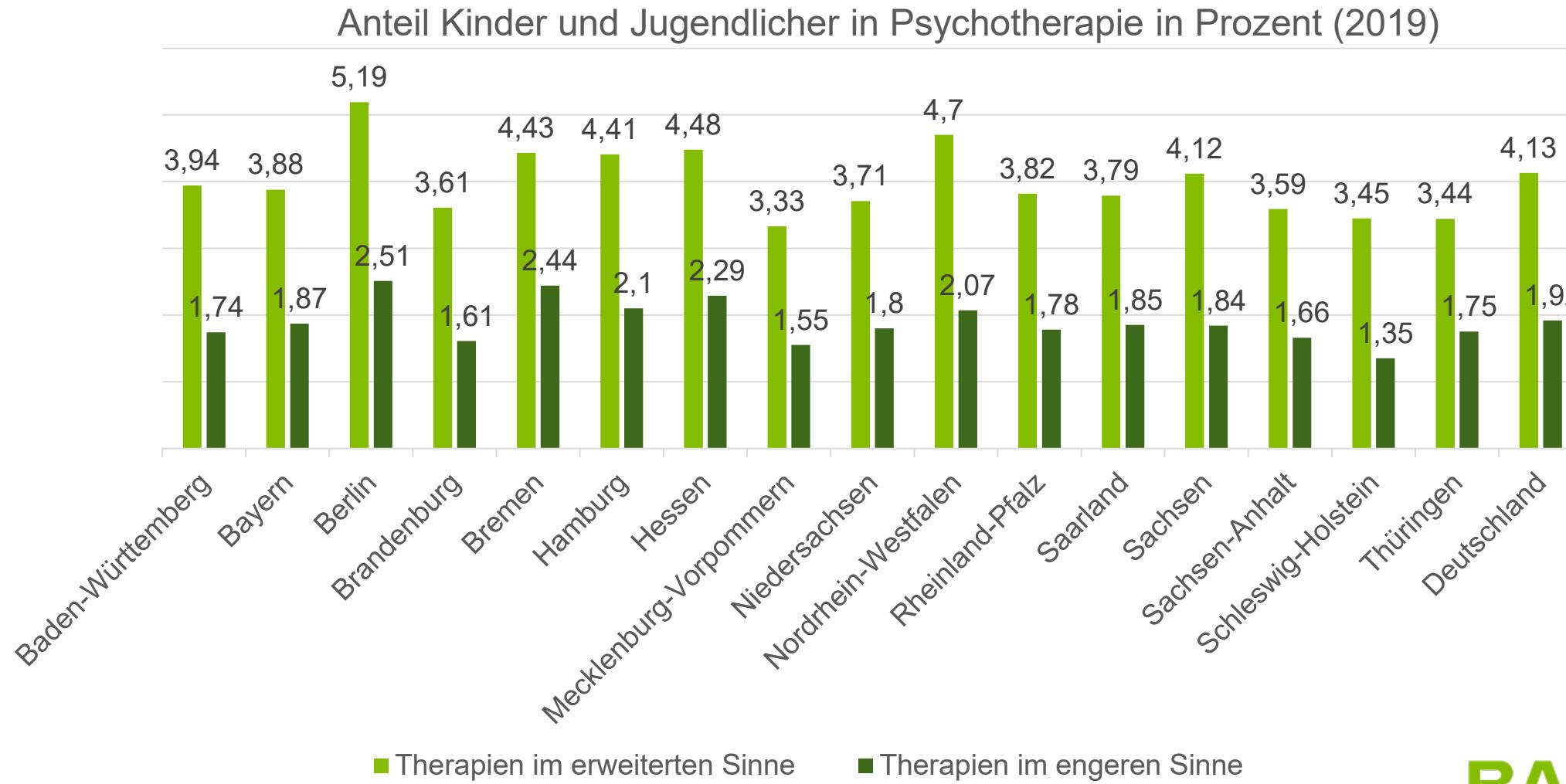
# Entwicklung in Brandenburg in absoluten Zahlen

Im Jahr 2019 waren knapp 19.000 Kinder und Jugendliche in einer Therapie



# Psychotherapien im Ländervergleich

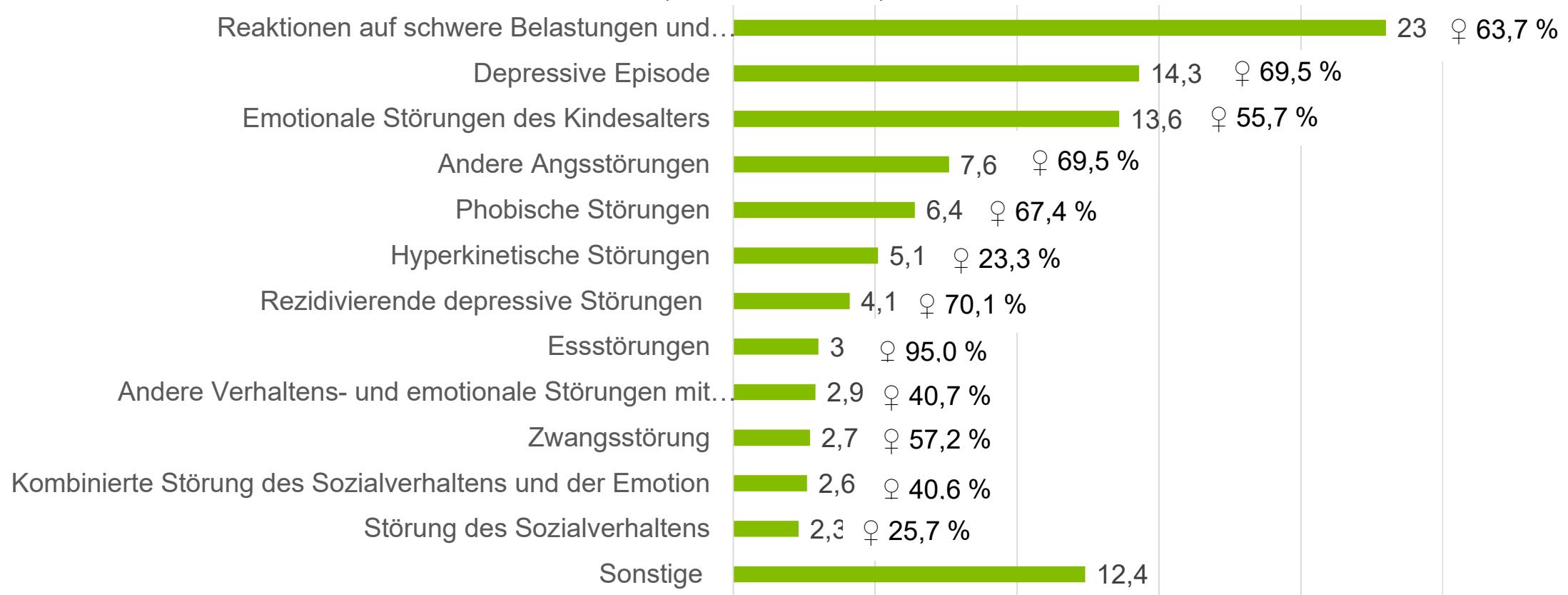
Brandenburg liegt bei der Inanspruchnahme unter dem Bundesdurchschnitt



# Anlässe für Richtlinientherapien

## Äußere Belastungen machen Kindern und Jugendlichen am meisten zu schaffen

Die häufigsten einer Richtlinientherapie zugrunde liegenden Diagnosen  
in Prozent (2019, bundesweit)



# Aspekte aus den Behandlungsverläufen

## Lange Therapiezeiträume, Arzneimittelverordnungen und Klinikaufenthalte

### Therapiebeginn und Therapiedauer

- Bei 36,2 Prozent der Kinder und Jugendlichen wurde fünf Jahre vor Beginn der Psychotherapie eine psychische Erkrankung diagnostiziert.
- 40,7 Prozent der Kinder und Jugendlichen schließen eine Richtlinientherapie nach einem Jahr ab. 63,6 Prozent nach zwei Jahren und 76,1 Prozent nach drei Jahren.

### Einsatz von Psychopharmaka

- 32,3 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen fünf und 24 Jahren erhielten bereits vor Beginn einer Richtlinientherapie eine Psychopharmaka-Verordnung. Mit Beginn einer Richtlinientherapie steigt dieser Anteil auf 41 Prozent.

### Krankenhausaufenthalte wegen psychischer Störungen

- Jedes zehnte Kind bzw. Jugendlicher war im Jahr vor Therapiestart wegen einer psychischen Erkrankung in vollstationärer Behandlung.

# Präventionsangebote der BARMER

## Förderung niedrigschwelliger Beratungs-Angebote

**In einer Krise?  
Schreib uns.  
Wir helfen Dir!**

Kontaktiere uns auf WhatsApp und lass dir von unseren Krisenberater:innen helfen. Kostenlose Beratung Rund-um-die-Uhr, für alle unter 25.

[Nachricht schreiben](#)

**FIDEO**

**Stark gegen Depression**

Hi, mein Name ist Fideo. Was möchtest Du tun?

Was ist Fideo?  
Antworten finden  
Austausch mit anderen  
Selbsttest  
Login / Registrierung

wählen oder eingeben

## Kinder- und Jugendprogramm der BARMER



# Vielen Dank



# OPK *Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer*

Barmer Pressegespräch – Brandenburg  
Wie steht es um die Psyche der Kinder und Jugendlichen?

06.05.2021

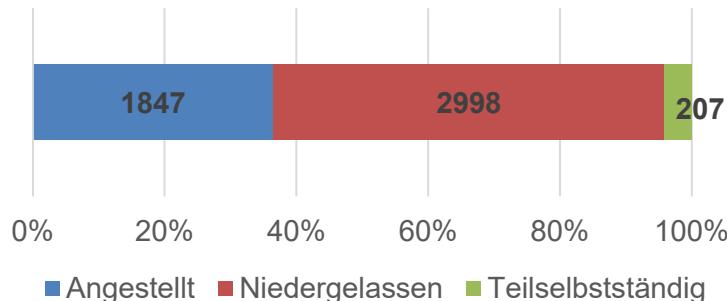
**5.482**

## Psychotherapeutinnen & Psychotherapeuten

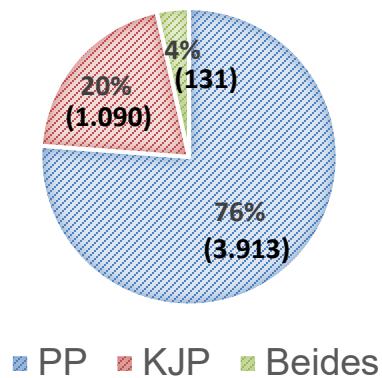
in 5 Bundesländern



versorgen ihre Patienten in  
verschiedenen Settings



mit verschiedenen  
Schwerpunkten



### Psychotherapie

- ist die oder eine Methode der Wahl zur leitliniengerechten Feststellung und Behandlung psychischer Erkrankungen
- kann auch bei der Mitbehandlung somatischer und besonders chronischer Erkrankungen angezeigt sein

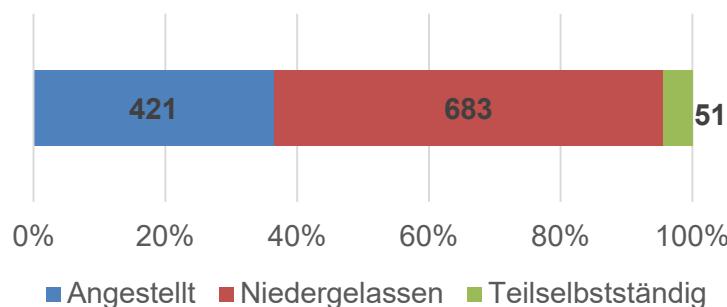
1.303

## Psychotherapeutinnen & Psychotherapeuten

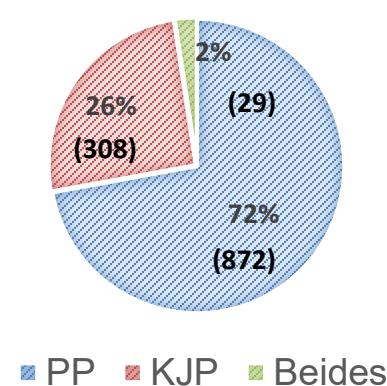
in Brandenburg



versorgen ihre Patienten in  
verschiedenen Settings



mit verschiedenen  
Schwerpunkten

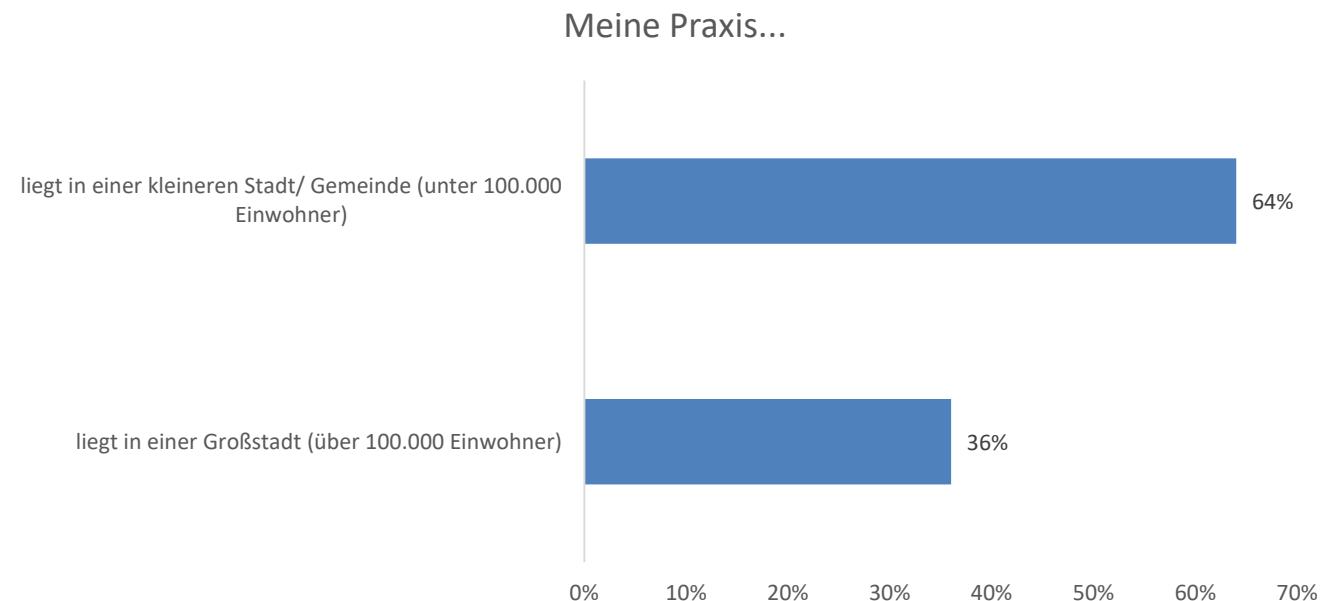


## Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

- Thema der Umfrage: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen seit dem 2. Lockdown im November 2020
- Umfragezeitraum: März 2021
- Teilnehmerzahl = 340 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Ostdeutschland

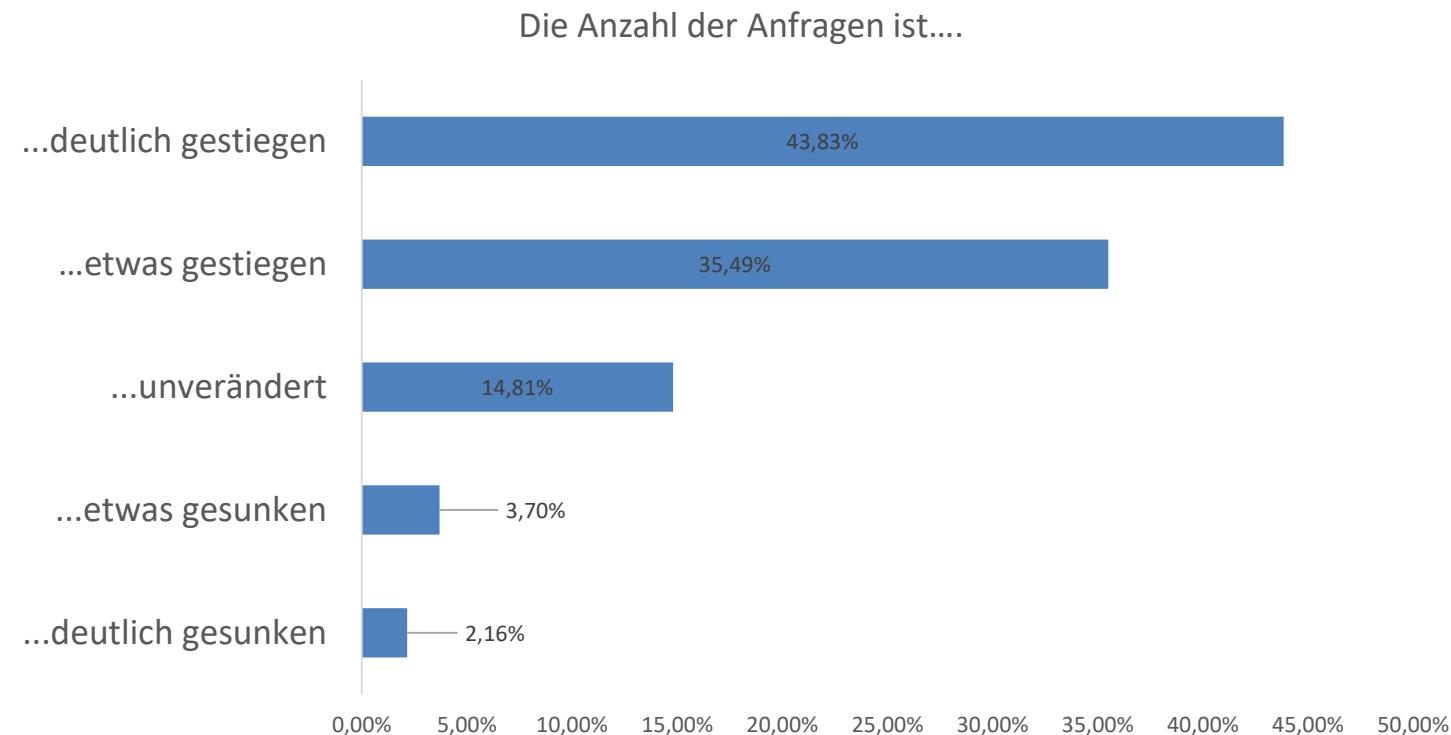
# Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

## Großstadt versus ländlicher Raum



# Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

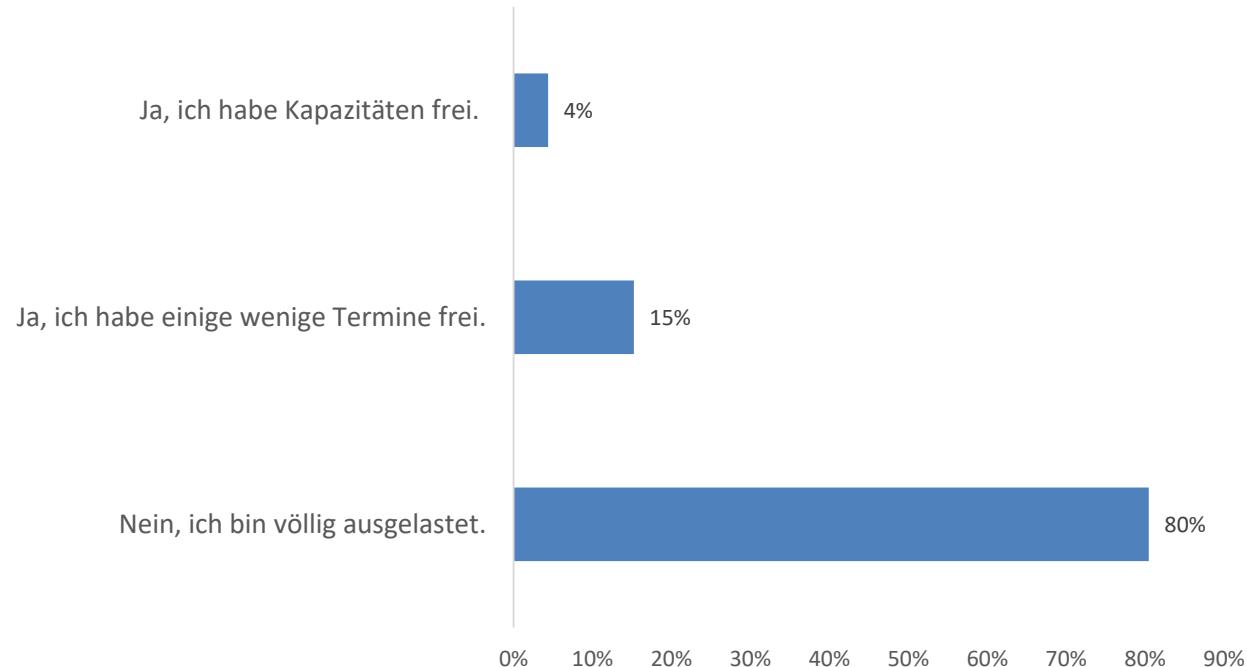
## Veränderungen in der Anfragehäufigkeit



- Schulverweigerung, Lernprobleme, Schulängste
- depressive Entwicklung bei jugendlichen Patienten
- Isolation, Einsamkeit und familiäre Probleme
- Verschlechterung der Symptome bei Depressionen, Ängsten, Essstörungen
- mehr suizidale Patienten

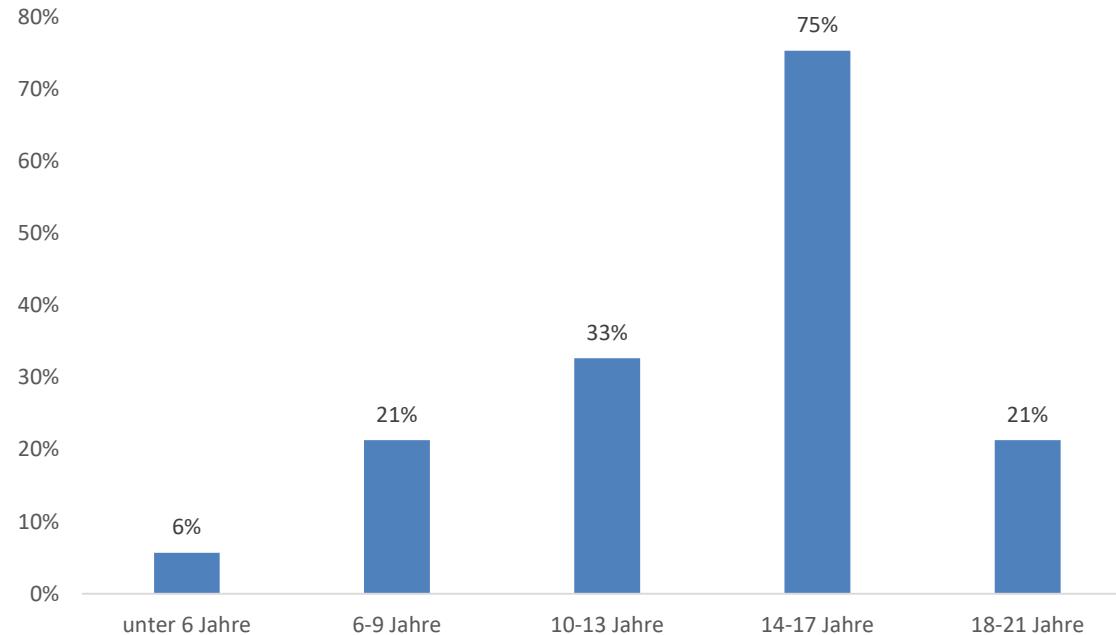
# Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Haben Sie in nächster Zeit Kapazitäten, neue Patienten aufzunehmen?



# Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Welche Altersgruppe sucht seit dem 2. Lockdown häufiger die Praxen auf?



# Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Die fünf häufigsten Diagnosen in KJP-Praxen seit dem 2. Lockdown:

- Angst- und Zwangsstörungen
- Affektive Störungen (z. B. Depressionen)
- Emotionale Störungen des Kindesalters (z.B. Trennungsängste, phobische Störungen, Geschwisterrivalität)
- Schulabsentismus, Schul- und Leistungsängste
- Belastungs- und Anpassungsstörungen

## Neue Herausforderungen bei Versorgung der Patienten (freie Antworten)

- Therapieanlass tritt in den Hintergrund, behandelt wird verstärkt das Leiden unter den Corona-Maßnahmen
- Wie kommen die Kinder aus den Dörfern in die Praxis? - Videosprechstunde bei schlechter WLAN-Verbindung des ländlichen Raums kaum möglich
- Fragen des Praxismanagement: Nachfrage-Explosion, zunehmende Krisenversorgung, Vergabe von Notfallterminen
- fachlich korrektes Arbeiten bei gleichzeitigem Einhalten der Hygienemaßnahmen
- Zusammenarbeit mit Jugendamt, Familienhelfern, Schule und Kita deutlich erschwert bis unmöglich

# Aktuelle Umfrage unter ostdeutschen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Veränderung der Häufigkeit der Fälle in Verbindung mit Kindeswohlgefährdung seit November 2020

